

# Neue Sächsische Galerie

Moritzstraße 20 09111 Chemnitz

## **PRESSEMITTEILUNG**

18.01.2024

### **Ausstellung**

*Die gesplaltene Generation*

Neue Akteure in der Kunst der 1960er Jahre in Chemnitz und der umgebenden Region.

Gerhard Altenbourg, Johann Belz, Fredo Bley, Irene Bösch, Hans Brockhage, Carlfriedrich Claus, Hans Detlefsen, Fritz Diederling, Robert Diedrichs, Karl Clauss Dietel, Manfred Gottschall, Heinz Heger, Karl Heinz Jakob, Klaus Matthäi, Dieter Netzker, Joachim Rieß, Harry Scheuner, Heinz Schumann, Harald Stephan, Christine Stephan-Brosch, Carl-Heinz Westenburger

**Ausstellungseröffnung** am Dienstag, 23. Januar 2024, 19.30 Uhr

Einführung: Alexander Stoll, Kurator

Eintritt frei

Ausstellung vom 23. Januar bis 5. Mai 2024 in der Neuen Sächsischen Galerie Chemnitz

Nach dem Blick auf die künstlerische Dynamik der ersten Nachkriegsjahre in der Ausstellung „Generation im Schatten“ (2018) fokussiert die Präsentation den Blick auf die folgenden Jahre des großen Aufschwungs. Für die ganze heute so bezeichnete Region Südwestsachsen zwischen Freiberg, Zwickau, Plauen und Annaberg bildete Chemnitz, bzw. in jenen Jahren Karl-Marx-Stadt, das natürliche Zentrum und wichtigen Bezugspunkt künstlerischer Aktivitäten. Unser Beobachtungszeitraum beginnt 1959 und endet mit der Gründung der Künstlergenossenschaft Galerie oben in Chemnitz im Jahre 1973. Mit ihr begann eine neue Generation Künstlerinnen und Künstler massiv auf den Plan zu treten und eine neue Zeit einzuläuten. Der Wandel in der DDR und im Karl-Marx-Stadt der 1960er Jahre machte überdeutlich, dass auch die Kunstentwicklung von der allgemeinen wirtschaftlichen Dynamik und den gesamtgesellschaftlichen Bedingungen nicht unabhängig zu sehen ist.

Einerseits erlebt die Region Chemnitz in jenen Jahren einen unerhörten Aufschwung mit der Gründung großer Fabrikationsanlagen in den wichtigen Industriebereichen Chemie, Automobilbau, Maschinenbau und in der Technologieentwicklung. Andererseits zementieren sich mit dem Mauerbau gleich zu Beginn des Jahrzehnts Tendenzen zur Abschottung und zum fehlenden Austausch mit den Entwicklungszentren der Welt auch in der Kunst. Das Fehlen einer Kunsthochschule in der Region tat ihr übriges.

Im Rückblick zeichnet sich ein interessantes Bild ab: die freien Künste in Chemnitz und Region erhalten in den 1960er Jahren wenig neue Impulse. Vereinzelt leuchten originelle Köpfe auf. Es entstand, verglichen mit den 50er Jahren, eine relative Leere neuer Kräfte, in die sich erst Mitte der 70er Jahre die Künstlergruppe Clara Mosch mit ihrer bezaubernden Leichtigkeit erfolgreich positionierte. Zwei

herausragende junge Künstler jener Jahre, Carlfriedrich Claus und Gerhard Altenbourg, lösten sich gleich mit ihren ersten Schritten aus den regionalen Bezügen und suchten internationale Kontakte und Austausch trotz aller Erschwernisse. Insbesondere Claus entfaltete ein experimentelles Werk, das auf der Basis einer klaren philosophischen Position nach neuen Pfaden freien Ausdrucks suchte. Er war auch der einzige Künstler, in dessen Werk zeitnah die aktuellen Entwicklungen des Weltgeschehens reflektiert wurden: die Revolten von 1968 im Westen, der Prager Frühling, die kolonialen Befreiungskriege und in der Kunst das Aufblühen von Pop Art und Fluxus. Allerdings integrierte er diese Impulse in sein größer gedachtes geschichtsphilosophisches Konzept. Das Werk von Claus und Altenbourg nimmt einen Verlauf, der sich nicht mit den regional orientierten, zumeist der expressiv-realistischen Bildtradition der 20er Jahre verhafteten Künstlern berührt. Hier finden sich einzelne hochsensible Talente wie Karl Heinz Jakob und Carl-Heinz Westenburger.

Frauen haben in jenen Jahren fast keine Rolle im künstlerischen Prozess der Region gespielt. Sie drängen erst in den 1970er Jahren verstärkt in die Kunsthochschulen des Ostens und von dort nach Südwestsachsen. Lediglich die Fotografin Christine Stephan-Brosch konnte mit Porträtfotografien der Künstler Anerkennung erlangen. Die Malerin Irene Bösch unternahm Ende der 60er Jahre erste Schritte und wurde rasch überregional wahrgenommen.

Auf der anderen Seite brachte der wirtschaftliche Aufschwung der Region zwei bisher wenig beachteten künstlerischen Sparten erhebliche Dynamik: dem Industriedesign und der angewandten Kunst. Claus Dietel wirkte erfolgreich im Fahrzeugdesign und bei der Radioentwicklung. Hans Brockhage entwickelte neben seinen Kunst am Bau-Arbeiten erfolgreich Spielzeug und Alltagsgerät.

Das Arbeitskollektiv Gottschall Detlefsen Rieß (GDR) und der allein arbeitende Harry Scheuner wurden äußerst erfolgreiche Briefmarkengestalter der DDR und konnten sich auch später unter den neuen Bedingungen der Nachwendzeit in der Bundesrepublik durchsetzen.

Der Typograph und Kalligraph Heinz Schumann wirkte, durch die Nähe zu Albert Kapr und der Leipziger Schule, bereits in den 1960er Jahren international in Schriftgestaltungsfragen. Er entwarf mehrere Drucktypen und wurde schnell der wichtigste Kalligraph des Landes.

Im Bereich der Kunst am Bau arbeiteten die wenigen herausragenden Bildhauer der Zeit Johannes Belz und Harald Stephan an zahlreichen Aufträgen. Belz' Klapperbrunnen gilt bis heute als ungebrochenes Identifikationssymbol der Chemnitzer Bevölkerung.

### **zur Ausstellung erscheint ein Katalog**

224 Seiten, ca. 200 Abbildungen, Hardcover, gebunden, 27 x 19 cm

ISBN 978-3-937176-45-1

Preis: 29 €

### **Begleitprogramm**

Sa, 27. Januar ab 15 Uhr

Kunsthüttenfest

Di, 6. Februar 19 Uhr *Filme der DEFA*

Das Kaninchen bin ich, 1965, Regie: Kurt Maetzig

So, 3. März 11 Uhr *öffentliche Führung*  
Duoführung Alexander Stoll und Harry Scheuner

So, 3. März 14 Uhr *Kunst in Familie*  
Schwarze Linien und leuchtende Farben

Di, 12. März 19 Uhr *Vortrag/Gespräch*  
Aufgewachsen in Karl-Marx-Stadt  
Uwe Fiedler, Leiter Schloßbergmuseum

Di, 19. März 19 Uhr *Filme der DEFA*  
Der geteilte Himmel, 1964, Regie: Konrad Wolf  
nach dem Roman von Christa Wolf (1963)

Di, 26. März 19 Uhr *Vortrag*  
Das „Kahlschlagplenum“ des ZK der SED 1965  
und seine Folgen für das Kino

Di, 9. April 19 Uhr *Lesung*  
Formation Ent\_Rüstet liest Texte aus den 1960er Jahren  
von Reiner Kunze, Christa Wolf, Günter Kunert, Irmtraud Morgner  
Johannes Bobrowski, Wolf Biermann, Sarah Kirsch, Peter Hacks u.a.

So, 14. April 11 Uhr *öffentliche Führung*  
Mathias Lindner, Direktor NSG

So, 14. April 14 Uhr *Kunst in Familie*  
Mit Don Quichotte und Till Eulenspiegel unterwegs

Di, 16. April 19 Uhr *Filme der DEFA*  
Spur der Steine, 1966, Regie: Frank Beyer

Sa, 4. Mai 18 - 1 Uhr  
23. Chemnitzer Museumsnacht

*immer dienstags 17 Uhr*  
*Öffentliche Führung*

### **Museumpädagogik**

*Farben und Formen der 60er Jahre*  
ab Kl. 7

*Vom Schwarzen Peter und anderen Gestalten*

Spielkarten mal anders

Vorschule bis Kl. 4

**Öffnungszeiten** täglich außer mittwochs 11 bis 17 Uhr, dienstags bis 18 Uhr, feiertags 11 - 17 Uhr

Eintritt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro (Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei)

Kunsthüttenmitglieder und Mitglieder aller anderen in der ADKV organisierten deutschen Kunstvereine bei Vorlage des Ausweises frei.

Freier Eintritt am ersten Freitag im Monat.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, vom Büro für städtisches Kulturmanagement Chemnitz und dem Neue Chemnitzer Kunsthütte e. V.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.

Ansprechpartner:

NEUE SÄCHSISCHE GALERIE

Ulrike Thiemer

Moritzstr. 20 – im TIETZ

09111 Chemnitz

Tel. 0371/36 76 680

[info@nsg-chemnitz.de](mailto:info@nsg-chemnitz.de)